



HESSISCHER LANDTAG

21. 04. 2017

KPA

Berichts Antrag der Abg. Quanz, Degen, Geis, Hartmann, Hofmeyer, Merz und Yüksel (SPD) betreffend Berufs- und Studienorientierung an hessischen Schulen aufwerten

Neben dem allgemeinen Bildungsauftrag und der Förderung aller Stärken und Kompensation aller Schwächen, um alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, sind Berufs- und Studienorientierung zentrale Lern- und Aufgabenfelder in unseren Schulen. Sie gilt es aufzuwerten, möglicherweise neu zu implementieren und den zentralen Stellenwert und ihre praktische Umsetzung immer wieder auch zu evaluieren.

Mehrere Problemfelder sind dabei zu bearbeiten und als Ziele zu beschreiben: 1. allen Jugendlichen eine berufliche Qualifizierung gewährleisten, 2. möglichst alle angebotenen Ausbildungsstellen besetzen, 3. akademische Bildung und berufliche Bildung nicht als Gegensätze erfahren und 4. Scheitern in der beruflichen Ausbildung genauso vermeiden wie in der Hochschulausbildung.

Alle Schulformen und jede einzelne Schule haben dabei in ihrem Schulprogramm und -profil darzustellen, wie sie mit ihren Angeboten und Maßnahmen die angegebenen Ziele anstreben und erreichen wollen.

Die Landesregierung wird ersucht, im Kulturpolitischen Ausschuss (KPA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Wie stellt die Landesregierung sicher, dass
 - a) in den Schulen in allen dafür relevanten Fächern, in allen Jahrgangsstufen, beginnend mit der Jahrgangsstufe Stufe 5, Berufsorientierung und das Kennenlernen der Arbeitswelt stattfindet,
 - b) in allen Schulformen und in allen Schulprogrammen sich das Thema Berufsorientierung wiederfindet und das Fach Arbeitslehre in allen Stundentafeln enthalten ist,
 - c) in allen Schulformen jede Schule ein Kontingent an Deputatsstunden bekommt, um den Bereich der Berufs- bzw. Studienorientierung zu organisieren,
 - d) jede Schule in einem festen Kooperationsverbund mit der Agentur für Arbeit, den IHKs und Handwerkskammern, der Jugendberufshilfe und mit Betrieben und Institutionen vor Ort zusammenarbeitet,
 - e) jede Schule im Schulprogramm konkrete Kooperationen mit Betrieben und Institutionen in ihrem Umfeld beschreibt und eine Adressenbörse für Praktikumsplätze bereithält,
 - f) jede Schülerin und jeder Schüler eine sogenannte Potenzialanalyse durchläuft, die von Jahrgang zu Jahrgang fortgeschrieben und in einer persönlichen Mappe dokumentiert wird,
 - g) jede Schülerin und jeder Schüler mehrere Betriebsbesichtigungen und Betriebspraktika erlebt, um die Vielfalt der Arbeitswelt kennenzulernen,
 - h) an den hessischen Universitäten in der Lehrerbildung verstärkt Studienplätze im Fach Arbeitslehre angeboten werden und dass an hessischen Studienseminaren das Fach Arbeitslehre im Vorbereitungsdienst belegt werden kann,
 - i) in der zweiten Phase der Lehrerbildung ein Modul für alle Lehramtsanwärter enthalten ist, das didaktische und methodische Lerninhalte zur Berufs- und Arbeitswelt abdeckt,

- j) das Fach Arbeitslehre als sogenanntes Ankerfach besondere Wertschätzung findet und der viel zu hohe fachfremde Unterricht durch dafür qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer angeboten wird,
 - k) durch kontinuierliche, verpflichtende und gezielte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen alle Lehrerinnen und Lehrer immer auf dem aktuellen Stand des Wissens um die Berufs- und Arbeitswelt sind,
 - l) Lehrerfortbildungsangebote, z.B. der Industrie- und Handelskammern verstärkt genutzt werden,
 - m) jede Lehrkraft mindestens einmal pro Jahr einen Praxistag in einem Betrieb absolviert?
2. Wünschenswert wäre es, auch für Hessen eine sogenannte Ausbildungsgarantie zu etablieren. Welche Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um dieses Ziel zu erreichen?
3. Wie unterstützt die Landesregierung den Ausbau von überbetrieblichen Ausbildungsplätzen?
4. Wie unterstützt die Landesregierung den Ausbau von außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen?
5. Wie unterstützt die Landesregierung den Ausbau der assistierten Ausbildung?
6. Mit welchen Maßnahmen reagiert die Landesregierung darauf, dass mittlerweile zwei Drittel der angebotenen Stellen der IHK-Ausbildungsbörse mindestens einen mittleren Abschluss (Realschulabschluss) als Bildungsabschluss voraussetzen?

Wiesbaden, 21. April 2017

**Quanz
Degen
Geis
Hartmann
Hofmeyer
Merz
Yüksel**